

akzente

Seite 1
GBM aktuell

Seite 4
Reisen

Seite 6
GBM gratuliert

Seite 7
GBM Kultur

Monatszeitung der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V. November/Dezember 2016

Foto: arbeiterfotografie.com



■ Gefahren für den Frieden abwehren

Die gegenwärtige Entwicklung in der Welt ist in beängstigendem Maße durch eine wachsende Kriegsgefahr charakterisiert. Es sind vor allem zwei Brandherde, die durch die Politik der USA und ihrer NATO-Vasallen geschürt werden und die die Welt an den Rand eines großen Krieges bringen: der Bürgerkrieg in Syrien und der gefährliche Versuch des Westens, Russland als möglichen Konkurrenten in der internationalen Politik einzudämmen und zu zerstören.

Für die BRD und Europa ist bedrohlich, dass die Bundesregierung in einer neuen Art von Nibelungen-treue dieser Politik der USA Folge leistet. Drei wesentliche Aspekte dieser Politik, die in den Verlautbarungen der Regierungen nicht und in den „Qualitätsmedien“ kaum thematisiert werden sollen hier benannt werden:

- die fortdauernden Krisen des imperialistischen neoliberalen Systems in den Nationalstaaten und im globalen Maßstab sowie die zunehmende Konkurrenz zur Beherrschung der Rohstoff-Ressourcen, von Absatzmärkten und Handelswegen, die zur Zunahme geopolitischer Spannungen und zu militärischen Aktionen/Interventionen unter den verschiedensten Vorwänden führen;
- der Kampf der USA, ihre Hegemonie in der Politik, in der Ökonomie und im Militärischen zu erhalten bzw. auszubauen. Das ist heute nicht mehr selbstverständ-

lich, selbst wenn die USA noch über die größte Militärmacht und die stärkste Ökonomie verfügen, regt sich auf verschiedene Weise dagegen Widerstand, wächst das Streben nach Gleichberechtigung in allen Facetten der internationalen Beziehungen;

- die Art und Weise, wie die westlichen Staaten mit dem alle bedrohenden Terrorismus umgehen, den ihre Politik selbst hervor gebracht hat und bei dessen Bekämpfung sie zwiespältige Haltungen bis hin zu Doppelstandards einnehmen.

Die Bundesrepublik Deutschland wird im Allgemeinen als politisches und ökonomisches Schwergewicht in der EU eingeschätzt – Anlass für die politischen Eliten, das militärische Potenzial des Landes zu erhöhen und das militärische Engagement im globalen Maßstab zu verstärken. Politiker der „großen Volksparteien“, einschließlich

Bundespräsidenten und Bundeskanzlerin, haben das wiederholt thematisiert. Die Bundesrepublik Deutschland drängt sich in den Krisenregionen in die Rolle eines Globalplayers, um eigene Machtansprüche durchzusetzen. Auch in diesem Sinne fordert die deutsche Kriegsministerin in völliger Übereinstimmung mit den aktuellen Beschlüssen der NATO-Führung ihre Militärhaushalte auf zwei Prozent des Bruttosozialprodukts hochzuführen. Die Anzahl der an internationalen Einsätzen beteiligten Soldaten der Bundeswehr in gegenwärtig 16 Ländern und Regionen beträgt (Stand Oktober 2016) 3.376. In 55 Bundeswehreinheiten seit 1992 wurden mindestens 17,2 Mrd. Euro verpulvert, davon 9 Mrd. allein in Afghanistan. Besonders der Anstieg der Rüstungsexporte in kriegsführende Länder, z. B. Saudi Arabien oder die Türkei,

(Fortsetzung auf Seite 2)

Aus der Arbeit des Vorstandes

Die Beratung des Vorstandes am 18. Oktober befasste sich mit nachfolgenden Schwerpunkten:

- Stand der Vorbereitung des Umzuges der Geschäftsstelle der GBM in das Bürogebäude am Franz-Mehring-Platz in Berlin.
- Bericht der Schatzmeisterin über den Stand der Erfüllung des Finanzplanes und die im Zusammenhang mit dem Umzug veranschlagten Aufwendungen (Kosten für den eigentlichen Umzug, für die Entsorgung nicht mehr verwendbaren Inventars, malermäßige Instandsetzung der aufgegebenen Geschäftsstelle etc.).
- Beschlussfassung über die Verfahrensweise der Bereitstellung der Rücklaufgelder an die OV und deren Nachweis in den OV (in Übereinstimmung mit den von der Delegiertenkonferenz getroffenen Festlegungen).
- Stand der Vorbereitung der Finissage am 03.11.2016.

Daraus ist zu ersehen, dass wir uns verständlicherweise vor allem mit dem unmittelbar bevorstehenden Umzug unserer Geschäftsstelle befasst haben und die notwendigen Festlegungen getroffen wurden. Für die von Fremdfirmen zu erbringenden Leistungen wurden Angebote eingeholt und die günstigsten ausgewählt.

Wir können Euch mitteilen, dass wir bisher mit unseren Arbeiten im Zeitplan liegen und vor allem die Aufarbeitung der Dokumente für die Übergabe an das Bundesarchiv im Wesentlichen abgeschlossen ist.

(Fortsetzung auf Seite 2)

ist beängstigend. Deutschland macht sich somit mitschuldig an den Toten in Syrien, im Jemen, in Kurdistan, dem Irak und in vielen anderen Ländern.

Es ist also nicht von ungefähr, dass ein Gefühl der Unsicherheit, der Gefahr, direkt in militärische Auseinandersetzungen hineingezogen zu werden, zunehmend die Menschen unseres Landes erfasst. Dazu tragen nicht zuletzt die offiziellen Verlautbarungen der Bundesregierung und die Art und Weise der Berichterstattung und Information durch die sogenannten „Qualitätsmedien“ mit ihren Verfälschungen der Tatsachen und dem Verschweigen der wahren Hintergründe und Fakten zur Politik der Russischen Föderation und zur Situation in Syrien bei. In beiden Fällen wird deutlich, welcher enormer Druck von Kriegspropaganda, Lügen und Agenden ausgeht, um die westliche verdeckte und offene Unterstützung der bewaffneten Opposition und Einschleusung terroristischer Banden gegen die rechtmäßige Regierung im Bürgerkrieg in Syrien und die Aktivitäten gegen Russland mit Sanktionen und Massierung von NATO-Militär entlang der russischen Westgrenze zu rechtfertigen. Die Haltung gegenüber

Russland wurde in den Reden der Kriegsminister der NATO und des Generalsekretärs dieses Kriegsbündnisses, Stoltenberg bei ihrem Treffen in Brüssel in der letzten Oktoberwoche erneut deutlich. Zusätzlich zu den bereits beschlossenen und umgesetzten militärischen Maßnahmen der NATO entlang der Grenze Russlands werden weitere Schritte zur Aufrüstung unternommen. Im Norden versucht man Russland den Weg zum Atlantik zu blockieren und im Schwarzen Meer patrouillieren verstärkt NATO-Kriegsschiffe in provokativer Nähe zur russischen Küste. In Norwegen wird ein Tunnelsystem reaktiviert zur Lagerung US-amerikanischer Waffensysteme für 15.000 US-Marines, die am Tage X gegen Russland in Marsch gesetzt werden sollen. In Rumänien und bald auch in Polen sind die Rampen zum Abschuss für ballistische Raketenabwehrraketen einsatzbereit. Damit ist geplant, eine Verteidigung Russlands gegen US- und NATO-Raketen zu verhindern. Aber mit verlogenen Argumenten und Hetze wird Russland beschuldigt, aggressive Handlungen zu begehen, wenn es eigene Gegenmaßnahmen zum NATO-Militäraufbau unternimmt. Besonders hysterisch gebärden sich dabei die Regierungen der

Baltischen Staaten. Keine Stimme der Vernunft, keine abwägende Zurückhaltung in diesem erlauchten Kreis und keine Besinnung auf die historischen Erfahrungen und die territorialen Gegebenheiten, ganz zu schweigen vom Gefühl für die Möglichkeit eines großen Krieges, der mit einer atomaren Katastrophe und Millionen Opfern verbunden sein könnte.

Dabei bestehen massive Ungleichgewichte zugunsten der NATO im Verhältnis zu Russland. Die NATO-Länder geben elfmal so viel für das Militär aus wie Russland. Sie haben viereinhalbmal so viele aktive Soldaten, genau 3,5 Millionen gegen 770.000 Russen.

Die Verantwortungslosigkeit dieser Bundesregierung der eigenen Bevölkerung gegenüber zeigt sich am Festhalten der nuklearen Teilhabe Deutschlands, an der Einbindung der Bundeswehr in die Atomkriegsplanung der USA und NATO und an der Bereitschaft der Bundesregierung, selbst den Einsatz der in Deutschland stationierten US-Atombomben durch die Bundeswehr zu genehmigen.

Arbeitskreis Frieden der GBM

Zur weiteren Verfahrensweise der Bereitstellung der Rücklaufgelder an die Ortsverbände wurde folgender **Beschluss** gefasst: Ausgehend von den Festlegungen der Delegiertenkonferenz und von Hinweisen mehrerer Ortsverbände hat der Vorstand beschlossen, die Konten der Ortsverbände zum 31.12.2016 aufzulösen. Die Rücklaufgelder stehen den OV auf Anforderung satzungsgemäß weiterhin zur Verfügung, die Abrechnung erfolgt zentral nach Absprache mit der Schatzmeisterin entweder vierteljährlich oder nach Bedarf.

Dadurch wird den OV die Arbeit erleichtert, außerdem können die Bankgebühren eingespart werden.

Errata

Im Beitrag über den Film über Achim Kühn wurde als Bezugsquelle Hans Hicks angegeben, der Familienname muss richtig Hickisch heißen. Wir bitten um Entschuldigung

Internationale Zusammenarbeit und Solidarität der GBM

Beim Rückblick auf die 25 Jahre des umfassenden Wirkens unserer Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde wird deutlich, dass sowohl die internationale Zusammenarbeit als auch die Solidarität stets ihr charakterisierendes Merkmal waren. Betrachtet man die Ursprünge der GBM und ihre Wurzeln, so ist offenkundig, dass die länderübergreifende Zusammenarbeit und Solidarität unabdingbar ihrer Gesamthaltung entsprechen und Teil ihrer Aufgabenstellung sind. Unser Einsatz für die Durchsetzung und Wahrung von Recht und Würde vor allem der von der BRD in fast allen Bereichen des gesellschaftlichen und politischen Lebens geringgeschätzten und verfemten Bürger der 1990 übernommenen DDR vernachlässigte dennoch nie die internationale Zusammenarbeit und Solidarität. Genannt seien hier als Beispiel das Jugoslawien-Tribunal nach dem verbrecherischen Überfall der „westlichen Wertegemein-

schaft“ unter Führung der NATO und mit aktiver Beteiligung der BRD und die Friedenskonferenzen, die mit aktiver Beteiligung der GBM in Deutschland und im Ausland organisiert wurden. Unzählige Petitionen und Resolutionen wurden von uns als Gesellschaft und von unseren Mitgliedern unterzeichnet und mitgetragen. Tätige Solidarität übten unsere Mitglieder unter großem persönlichen Einsatz mit den Kindern in Jugoslawien, die durch den Krieg der NATO verwaist waren. Denken wir nur an das Kinderheim in Kragujevac – welche Dankbarkeit spiegelte sich in den leuchtenden Augen dieser Kinder wider! Viele unserer Mitglieder beteiligen sich seit Jahren an internationalen Maßnahmen, die von linken für den Frieden kämpfenden Organisationen Jahr für Jahr durchgeführt werden. Dazu gehört auch das jährlich Ende August stattfindende „Internationale antifaschistische Riesengebirgstreffen“ an den

Grenzbauten in Mala Upa. Dem Aufruf der deutschen Initiativgruppe im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden zur Teilnahme am Traditionstreffen 2016, den 29 linken Parteien und Verbände in der Bundesrepublik unterstützt hatten, waren ca. 150 deutsche Antifaschisten gefolgt. Sie kamen teils von weit her. Auch hier macht Solidarität vieles möglich. Die deut-

schen Teilnehmer sind für unsere tschechischen Freunde ein wichtiges Zeichen der Verbundenheit. Diese Aktivitäten dienen unserem Grundanliegen, alles nur Mögliche für die Verhinderung von Krieg und die dauerhafte Erhaltung von Frieden und für gegenseitiges Verständnis zu leisten.

Karl-Heinz Wendt

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder



Dr. Eckhard Demuth
Berlin

Werner Laabs
Güstrow

Margarethe Geiger
Halle

Hildegard Lenk
Chemnitz

Oskar Schiller
Berlin

Karl-Heinz Haack
Schwerin

Paul Limberg
Meißen

Gisela Vieillard
Berlin

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Aus den Ortsverbänden

Berlin-Köpenick

Ohne Rentenangleichung keine Vollendung der Einheit Deutschlands

Weitere Anstrengungen zur Überwindung des seit dem Beitritt der DDR zur BRD noch immer bestehenden Rentenunrechts waren Thema der jüngsten Mitgliederversammlung des Ortsverbandes.

Sprecherratsvorsitzender Harald Nestler konnte dazu als Referenten Eberhard Rehling aus Dresden gewinnen. Der Redner nannte die seit 26 Jahren erhobene und bislang nicht erfüllte Forderung nach einer Angleichung der Rentenwerte der ostdeutschen Bundesländer an die der alten Bundesrepublik, eine offene Frage bei der Vollendung der Einheit Deutschlands. Er wies nach, dass bei Fortbestand zweierlei Rentenrechts noch am 18. Mai 1990 im Beitragsgebiet geborene Kinder bei ihrem Renteneintritt, etwa 2057, als „Ostdeutsche“ diskriminiert werden. Trotz zahlreicher hochrangiger Versprechungen habe bisher keine Bundesregierung eine Antwort auf diese Frage gegeben. Der seit vielen Jahren in der Rentenproblematik engagierte Referent zitierte aus einem Bericht des Wirtschafts- und Sozialrates der UNO, in dem die BRD bereits am 25. Mai 2011 aufgefordert wurde, „alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um die regionalen Unterschiede zwischen den westlichen und östlichen Bundesländern im Bereich der Beschäftigung zu beseitigen ...“. Im Zusammenhang mit der Diskriminierung bei Versorgungsansprüchen ehemaliger Minister und stellvertretende Minister werde im zitierten UNO-Bericht der „Vertragsstaat nachdrücklich“ aufgefordert, „umgehende und wirksame Maßnahmen zu treffen, um jede weitere Diskriminierung in der Höhe von Leistungen der sozialen Sicherheit zwischen den östlichen und westlichen Bundesländern zu verhindern und Fälle, in denen eine solche Diskriminierung besteht, zu lösen.“

Als Schlussfolgerung aus der gegenwärtigen Rentendebatte ergebe sich, so Eberhard Rehling, eine Umgestaltung des gesamten Rentensystems, wobei es gelte, das derzeitige Rentenniveau beizubehalten und das Renteneintrittsalter nicht zu erhöhen. Die im Gespräch befindliche Bürgerversicherung, die von den Sozialverbänden, wie der Volkssolidarität und Gewerkschaften, getragen werde, stoße beim Beamtenbund noch auf erheblichen Widerstand. „Beamte aller Couleur zahlen heute keinen Rentenbeitrag. In eine Bürgerversicherung müssten aber auch sie etwas einzahlen, wie auch Selbstständige. Auch wären Beitragsbemessungsgrenzen kein Tabu mehr. Nur so könnte eine beitragsbasierte, gegen Altersarmut sichere Versorgung *im Alter* gewährleistet werden“, betonte der Referent. Für die GBM bleibe es ein wichtiges Anliegen, für eine sichere Rentenpolitik einzutreten und bei Wahlen nur solche Kandidaten zu unterstützen, die sich für gerechte Lösungen des Rentenproblems auch für künftige Rentnerinnen und Rentner einsetzen.

Unter dem herzlichen Beifall der Versammlungsteilnehmer dankte Harald Nestler dem vertrauten Gastredner aus Dresden, der viele Jahre aktiv im Köpenicker Ortsverband gewirkt hat.

Unter dem herzlichen Beifall der Versammlungsteilnehmer dankte Harald Nestler dem vertrauten Gastredner aus Dresden, der viele Jahre aktiv im Köpenicker Ortsverband gewirkt hat.

Jürgen Wetzel

Chemnitz und Umgebung

Aus dem Infoblatt 46 (Nov. 2016) des OV Chemnitz einige Auszüge, teilweise redaktionell bearbeitet: Am 25.10.2016 führte der Ortsverband seine Mitgliederversammlung durch, auf der der Vorsitzende Dieter Siegert über die Aktivitäten des Sprecherrates seit der letzten Mitgliederversammlung 2015 informierte.

Das waren:

- regelmäßige monatliche Sitzungen des Sprecherrates,
- regelmäßige Gespräche mit Vertretern der Fraktion der LINKEN im Sächsischen Landtag. Wir als GBM und DIE LINKE haben viele gemeinsame Schnittpunkte, z. B. die Erhaltung des Friedens, soziale Verbesserungen, Rentenpolitik, Schutz vor Altersarmut, Anerkennung der Lebensleistung unserer Mitglieder,
- mehrfache Diskussion um das Seniorenmitwirkungsgesetz,

- Öffentlichkeitsarbeit, z. B. Teilnahme an der Eröffnung des Ostermarsches, Infostand am 1. Mai
- gemeinsame Beratungen mit den Vorständen von ISOR und GRH zur Vorbereitung der Gesprächsrunden mit der Fraktion der LINKEN im Landtag,
- Mitwirkung im Seniorenpolitischen Netzwerk (SPN),
- Erarbeitung unserer Chronik und der Informationsblätter für unsere Mitglieder.

Diese Aktivitäten sind besonders beachtenswert, da die Mitgliederzahl durch Alter, Krankheit und Todesfälle ständig sinkt. Unser Dank geht an alle, die noch entsprechend ihren Möglichkeiten aktiv die Arbeit mitgestalten.

Dieter Siegert informierte auch, dass der Vorsitzende der örtlichen Vereinigung von ISOR Dank für die gute Zusammenarbeit aussprach. In der anschließenden Diskussion wurde herausgearbeitet, dass gerade in der heutigen Zeit ein Verein wie die GBM nötig ist wie nie.

Schwerpunkte dabei sind:

- DIE LINKE als natürliche Verbündete, mit ihrer Hilfe können unsere Probleme an die Landtagsfraktion getragen werden;
- Des Weiteren wurde auf das Wahljahr 2017 hingewiesen. Der Sprecherrat wird Fragen an die Kandidaten stellen und sie zur öffentlichen Stellungnahme herausfordern;
- Aktivitäten der Gruppe Vogtland, die trotz vorhandener altersbedingter Probleme noch eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit leistet.

Bei allen diskutierten Problemen fand die Versammlung einen optimistischen Ausklang.

Informationen aus der Arbeit des Ortsverbandes Chemnitz und Umgebung

Podium mit MdB Wolfgang Gehrcke, stellvertretender Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE. im Deutschen Bundestag zum Thema: Das Spiel mit der Angst, „Über vertane Chancen für ein friedliches Zusammenleben mit Russland“

Donnerstag, den **17. November 2016, 18 Uhr**, ROTHHAUS e.V., Lohstraße 2, 09111 Chemnitz.

Über den Monatswechsel Oktober/November war Wolfgang Gehrcke in Russland, um politische Gespräche zu führen und am internationalen Bürger-Diplomatie-Forum „Dialog an der Wolga“ teilzunehmen. Wolfgang Gehrcke wird auch über seine Reisen nach Moskau, Astrachan und Wolgograd berichten.

Erfurt

Der Sprecherrat des Ortsverbandes lädt alle Mitglieder und Freunde zur nächsten Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem **8. Dezember 2016, um 10 Uhr** in den Versammlungsraum bei der Partei DIE LINKE, Eugen-Richter-Straße 44 in 99085 Erfurt recht herzlich ein.

Wir wollen uns mit aktuellen Fragen und neuen Regelungen des Pflegeversicherungsgesetzes beschäftigen. Gleichzeitig wollen wir das Jahr 2016 in gemütlicher Runde ausklingen lassen und uns auf das neue Jahr einstimmen.

Ernst-Busch-Chor

Weihnachtssingen mit dem Ernst-Busch-Chor Berlin
27. November 2016, 15 Uhr,
 Münzenbergsaal,
 Franz-Mehring-Platz 1,
 10243 Berlin;
 Eintritt frei

Weihnachtskonzert des Ernst-Busch-Chores Berlin
3. Dezember 2016 um 17 Uhr,
 Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde,
 Am Tierpark 28,
 U-Bhf. Tierpark; Bus 194;
 Tram M 17; Eintritt: 10 Euro/
 erm. 8 Euro

Eintrittskarten für das Weihnachts-Konzert am 3.12.2016 und für die Januarkonzerte 21. und 22.01.2017 können bereits erworben werden.

Ab dem **1. Dezember 2016** ist die Geschäftsstelle der GBM nur noch unter der Anschrift Franz-Mehring-Platz 1, 10243 zu erreichen; E-mail unverändert, die neue Telefon-Nr. kann noch nicht mitgeteilt werden.

Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen geht ins 20. Jahr

Als 1997 einige aktive Mitglieder des GBM-Ortsverbandes Mitte auf die Idee kamen, einen Arbeitskreis für Reisen zu gründen, wollte man Mitgliedern und Sympathisanten die Möglichkeit geben, mit Gleichgesinnten nicht nur erholsame Urlaubstage zu verbringen, sondern zugleich mit kompetenten Gesprächspartnern aktuelle politische Probleme zu diskutieren. Wir wollten uns mit zeitnahen Fragen auseinandersetzen und zugleich Stärke und Geborgenheit im Kreise Gleichgesinnter finden. Kaum einer hatte damals gedacht, dass in den folgenden zwei Jahrzehnten eine so aktive Gruppe entsteht, die nicht nur anspruchsvolle Programme – von politischen Veranstaltungen bis zu Tagesfahrten und mehrwöchigen Reisen ins In- und Ausland – gestaltet, sondern zugleich immer mehr Mitglieder und Sympathisanten anzieht, von denen viele auch bald Mitglieder der GBM wurden.

Gemeinsam mit Mitgliedern der GBM, ISOR, GRH, mit den Sportsenioren und Sympathisanten setzen wir uns mit der verfassungs- und rentnerfeindlichen Wirtschafts- und Sozialpolitik der Bundesrepublik auseinander und finden zugleich bei gemeinsamen Unternehmungen Freude und Erholung im freundschaftlichen Miteinander. Erlebnisse in der Gemeinschaft sind für uns alle außerordentlich wichtig, nur so ist zu erklären, warum der Zuspruch für unsere bisherigen Initiativen immer größer wurde.

Bisher haben sich an den Veranstaltungen verschiedenster Art seit 1997 ca. 17.500 Mitglieder und Sympathisanten von GBM, GRH, ISOR und den Sportsenioren beteiligt. Ein Zeichen dafür, dass diese Gemeinschaft auch weiterhin dringend gebraucht wird.

Von Usedom bis Morgenröthe-Rautenkranz, von Weißrussland bis Kuba – viele interessante Reiseziele und Begegnungen mit Politikern wie Sahra Wagenknecht, Dagmar Enkelmann, Egon Krenz oder Igor Karpenko, 1. Sekretär der KP Weißrusslands, standen auf unserem Programm. Unvergesslich sind die Besuche im ersten Friedensfahrtmuseum der Welt in Kleinmühlingen



und die Begegnungen mit Täve Schur, der auch unser Gast zur Frauentagsfeier in diesem Jahr war; die Silvesterfahrt nach Morgenröthe-Rautenkranz und das dortige Treffen mit dem ersten deutschen Kosmonauten Sigmund Jähn oder die Fahrt entlang der Mosel mit dem einstigen Kundenschafter der HVA Rainer Rupp.

Alljährlicher Höhepunkt ist das Herbsttreffen, das speziellen politischen Themen gewidmet ist, so im Vorjahr das Treffen an der Gedenkstätte in Seelow mit 265 Teilnehmern, auf dem auch der Rat der Botschaft Belarus Aleksei Zhanow gesprochen hat. In diesem Jahr haben sich für das Treffen in Diedersdorf bei Potsdam am 19. November 290 Personen angemeldet. Dort begrüßen wir als Hauptredner den Botschafter Russlands Wladimir M. Grinin sowie den Bundestagsabgeordneten der LINKEN Wolfgang Gehrcke. Nach Darbietungen von Künstlern aus der Region wird das Programm

für das kommende Jahr vorgestellt. So wollen wir den Spreewald und den Landtag in Potsdam besuchen, auch die Kraniche auf dem Darß und die Singschwäne an der Oder beobachten. Die Hauptstadt unseres polnischen Nachbarlandes steht im Programm und aus Anlass des 100. Jahrestages der Oktoberrevolution Moskau. Diese Fahrt wird intensiv vorbereitet, so durch eine Begegnung mit russischen Diplomaten in der Botschaft in Berlin.

Alle Veranstaltungen sind nur durch viele Helfer zu realisieren. Deshalb ein herzliches Dankeschön an Alle, die zum Gelingen beitragen und auch an den langjährigen Reiseleiter Gisbert Graff, der sich in Zukunft vor allem in der Zusammenarbeit mit anderen im OKV verbundenen Vereinen engagieren sowie politische Veranstaltungen zu aktuellen Themen organisieren wird.

Anne-Katrin Becker



Der Prozess gegen Laura von Wimmersperg geht weiter

Laura von Wimmersperg, Trägerin der Menschenrechtspreises der GBM, muss sich in Berlin vor Gericht verantworten, weil sie im Bundestag im Rahmen einer Debatte über die Beschaffung von Kampfdrohnen für die Bundeswehr im Sommer 2013 mit drei weiteren Aktivistinnen und Aktivisten in einer Aktion zivilen Ungehorsams dagegen protestiert hatte. Im Vorfeld der ersten Verhandlung, die am 20.10.2015 stattfinden sollte, organisierte die Berliner Frie-

denkoordination eine sehr eindrucksvolle und instruktive Solidaritätsveranstaltung, die auch von der GBM unterstützt wurde.

Die erste Verhandlung am 20.10.15 scheiterte, weil der Gerichtssaal zu klein gewählt war, um die mit Laura solidarischen Prozessbeobachter aufzunehmen. Nachdem der zweite Gerichtstermin mehrmals verschoben wurde, musste Laura am 4. November 2016 Laura erneut vor Gericht erscheinen. Auch dieses Mal wurden nur wenige

Prozessbeobachter zur Verhandlung zugelassen. Die Verhandlung ist noch nicht abgeschlossen, die nächste Sitzung, die auch noch nicht die letzte sein soll, ist für den 18.11.2016 um 9 Uhr geplant. Auch zu diesem Termin rufen wir zur Solidarität mit Laura von Wimmersperg auf! Zeigen wir als Prozessbeobachter, dass wir gegen die Beschlüsse des Deutschen Bundestages zur Aufrüstung der Bundeswehr und gegen jeden Krieg sind.

Reise nach Bulgarien

Bei Zusammenkünften der GBM hatte ich Interessantes von den Gruppenreisen gehört. So entschloss ich mich für die Teilnahme an der diesjährigen Bulgarienreise. Die Reise übertraf meine Erwartungen, ich wurde freundschaftlich in die Gruppe aufgenommen und erfuhr Gemeinschaftsgeist, übereinstimmende politische Ansichten und Interessen. Hotel, Versorgung und Wetter waren wunderschön.

Organisiert waren einige Ausflüge: Bei einer Tagesfahrt nach Alfatar besuchten wir ein Kulturzentrum, wo uns ein Kulturprogramm dargeboten wurde. Leider war an diesem Tag an der „blauen“ Donau trübes Wetter.

Eine weitere Fahrt führte nach Pliska zur ehemaligen Residenz des Fürsten Boris (um 863), wo man nur noch an den Grundmauern die Festungsanlage mit Palästen und Kirchen erahnen konnte. An einem anderen Tag besuchten wir das Dorf „General Kantardjiewo“, wo uns der Bürgermeister mit Plinsen und Rosenlikör empfing und Fragen zur Kommunalpolitik beantwortete. Das Dorf

hat eine örtliche Selbstverwaltung, der Bürgermeister wird alle 4 Jahre gewählt wird.

Die Infrastruktur des Dorfes ist gut ausgebaut. Bei der Weiterfahrt zum Goldstrand führen wir an der Hafenstadt Varna vorbei. Dort wurden die alten Hotels abgerissen und durch riesige Neubaukomplexe ersetzt. Irgendwie machte alles den Eindruck von „Ballermann“ auf Mallorca.

In Veliko Tarnovo, der ehemaligen Hauptstadt, besichtigten wir die Überreste einer von den Osmanen zerstörten Burganlage. Viele schöne alte Bauten machen diese Stadt interessant. Auf der Fahrt über Landstraßen und Autobahnen wurde uns berichtet, dass Bulgarien große wirtschaftliche Probleme hat: hohe Arbeitslosigkeit, viele verlassene bzw. heruntergekommene Häuser, wenig Verkehr, Monokultur von Mais und Sonnenblumen auf riesigen Feldern. Für ausländische Investoren ist das Land nicht ausreichend profitabel, Korruption ist weit verbreitet.

Eine angenehme Atmosphäre entstand in unserer Gruppe durch die Strandwanderungen, die morgendliche Gymnastik, das gemeinsame Kaffeetrinken am Strand und auch durch den Besuch einer Kulturveranstaltung. Zum Abschied be-

wirtete uns die Hotelleitung mit Kaffee, Kuchen und Wein, es gab sogar eine kleine Tanneinlage. Auf dass wir bald wiederkommen mögen! Dank für die Aktiven Gisbert Graff, Ingrid Pfeiffer und Ingrid Bienert! Ich werde sicher bei weiteren Reisen dabei sein.

Jutta Damerow, Hennigsdorf

27 Mitglieder

19 Mitglieder überwiesen von Mitte September 2016 bis Mitte Oktober 2016 Spenden an die GBM. Der Vorstand bedankt sich herzlich.

Aktuelle Bankdaten für einen Überweisungsvordruck:

Begünstigter: GBM e.V.

IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36

BIC BELADEBE XXX

Kreditinstitut: Berliner Sparkasse

Kundenreferenzen (1 Zeile): Spende noch Verwendungszweck (2 Zeile): St.-Nr. 27/666/53250

Hefte Arbeitskreis Frieden

2. Halbjahr 2016

Nr. 191: Polen nach dem Wahlmarathon 2015

Prof. Zbigniew Wiktor

Nr. 192: Beiträge gegen das Vergessen

„Der archimedische Punkt“ (Oskar Lafontaine) Volksentscheide in Sachsen und Hessen 1946
Prof. Dr. sc. phil. Horst Schneider

Nr. 193: Beiträge gegen das Vergessen

Die Gründung der SED als Garant der revolutionären geschichtlichen Veränderungen auf deutschem Boden
Prof. Dr. sc. phil. Horst Schneider

Nr. 194: Nahost im 21. Jahrhundert: Kampf der Religionen?

Erschienen in: INAMO Nr. 82 (Sommer 2015) S. 29–33.
Werner Ruf

Nr. 195: Rechtswidrige Intervention

Anmerkungen zum Syrien-Krieg unter völkerrechtlichen Gesichtspunkten
Prof. Dr. Gregor Schirmer

Nr. 196: „Brexit“ (Quelle: Junge Welt)

Vor der Abstimmung über den „Brexit“: Anmerkungen zu Großbritanniens Rolle innerhalb der EU
Andreas Wehr

Brexit: ein wortwörtlich historisches Ereignis

Pierre Levy

Betrachtung anlässlich des Brexit-Referendums

Die EU – ein transatlantischer Spaltpilz
Wolfgang Effenberger

Nr. 197: „Ich will nicht, dass die EU in Nationalismus zerfällt“

Interview mit Sahra Wagenknecht (Quelle: Deutschlandfunk: „Interview der Woche“ vom 10.07.2016)

Nr. 198: Weißbuch 2016

Kritische Stimmen zur Sicherheitspolitik und Zukunft der Bundeswehr
Dokumentation

Nr. 199: Realitätscheck: NATO vs. Russland

Zlatko Percinic

Hinter den Kulissen des NATO-Gipfels in Warschau

Zlatko Percinic

An der russischen Grenze

German-Foreign-Policy

Mit Russland einen Dialog führen, aber Medien reproduzieren nur widersinnige NATO-Propaganda

Luz Maria De Stéfano Zuloaga de Lenkait

Nr. 200: Europäische Militarisierungsoffensive

Die neue „EU-Globalstrategie“ proklamiert verschärfte Aufrüstung und die weltweite Durchsetzung neoliberaler Wirtschaftspolitik
Sabine Lösing und Jürgen Wagner
(Quelle: „Junge Welt“ Ausgabe vom 06.07.2016)

Nr. 201: Flucht, Migration und Solidarität – Von der Notwendigkeit einer ehrlichen Diskussion, die alle Aspekte berücksichtigt

Doris Pumphrey



November 2016

zum 99. Geburtstag
Dr. Kurt Gossweiler, Berlin

zum 96. Geburtstag
Karl Aschenbach, Dresden
Prof. Dr. Herbert Süß, Potsdam

zum 95. Geburtstag
Ilse Hüttig, Dresden
Gertraude Müller, Gera
Isolde Richter, Berlin
Kurt Stephan, Berlin

zum 93. Geburtstag
Ruth Haas, Berlin
Franz Rohde, Berlin

zum 92. Geburtstag
Franz Becker, Halle/S.
Siegfried Heger, Berlin
Gudrun Hirche, Berlin
Erna Schaknys, Gera
Martin Wilke, Strasburg

zum 91. Geburtstag
Kurt Krause, Chemnitz
Hans Mende, Dresden
Margarete Schröter, Berlin

zum 90. Geburtstag
Erika Albrecht, Magdeburg
Gisela Breitenstein, Berlin
Ilse Götz, Berlin
Irmgard Grützmacher, Berlin
Dr. Günter Gumpel, Berlin
Ursula Hempelt, Dresden
Annemarie Herrmann,
Neubrandenburg
Gisela Jalaß, Dresden
Gertrud Simon, Schwerin
Dr. Fritz Welsch, Berlin

zum 89. Geburtstag
Ingetraud Gutzmann, Wildau
Marianne Kopitz, Berlin
Gertraude Kruse, Bernau
Wilhelm Tonne, Magdeburg
Paul Zastrow, Blumberg-
Elisenau

zum 88. Geburtstag
Dr. Dieter Frielinghaus, Brüssow
Ursula Henschel, Berlin
Günter Wollert, Berlin

zum 87. Geburtstag
Heinz Adolph, Frankfurt/O.
Gerhard Ansprach,
Ostseebad Sellin
Ingeborg Berg, Waren
Gudrun Bibrack, Leipzig
Heinz Donner, Neubrandenburg
Dr. Anneliese Franke, Berlin
Dr. Dietmar Funke, Berlin
Achim Haeßner, Berlin
Dina Lask, Berlin
Wolfgang Mewes, Potsdam
Georg Mücke, Berlin
Wolfgang Niedostatek, Dresden
Kurt Pfeffer, Gera
Heinz Rompusch, Irxleben
Gerhard Schröder, Rostock
Lotte Träger, Dresden
Harry Zimmermann, Leipzig

zum 86. Geburtstag
Artur Dynowski, Berlin
Elsa Günzel, Salztal
Hans Ibendorf, Schwerin
Prof. Dr. Horst Keßler, Berlin
Helmut Nebe, Berlin
Gerda Oettel, Markkleeberg
Joachim Prüger, Coswig
Elisabeth Reimann, Chemnitz
Jutta Rüdiger, Berlin
Erhard Scholz, Zepernick
Gerhard Schultz, Bernau
Anneliese Schneider, Bernau
Jürgen Stroech, Berlin
Christa Walther, Berlin
Wilfried Weißflog, Henningsdorf

zum 85. Geburtstag
Hans Conradt, Rostock
Dieter Itzerott, Torgau
Christa Kroliczek, Coswig
Lieselotte Michaelis, Halle/S.
Wolfgang Neupert, Plauen
Eva Normann, Berlin
Hans-Joachim Zietlow, Berlin

zum 80. Geburtstag
Dieter Bortloff, Berlin
Robert Böttger, Greiz
Ilse Gutberlet, Berlin
Margret Rosenthal, Berlin
Brigitte Tressel, Halle/S.
Dr. Gottfried Ulbricht, Berlin

Dezember 2016

zum 102. Geburtstag
Prof. Dr. Johannes Zelt, Bernau

zum 95. Geburtstag
Gertrud Kopitz, Berlin
Margareta Marggraf, Berlin

zum 93. Geburtstag
Karl Dumke, Friedersdorf
Gerhard Mertins, Berlin
Ernst Mutschka, Berlin
Hildegard Müller, Schwerin
Dr. Christian Scholwin, Schildow
Hildegard Stölzel, Berlin
Paul Voigt, Berlin

zum 92. Geburtstag
Dr. Johannes Richter, Wandlitz

zum 90. Geburtstag
Käte Christ, Berlin
Ruth Fritzsche, Freiberg
Prof. Dr. Horst Müller, Berlin
Elfriede Schürer, Chemnitz
Dr. Horst Tschirschwitz, Berlin
Christel Waldhaus, Halberstadt
Hans Woitek, Berlin

zum 89. Geburtstag
Barbara Brenner, Suhl
Dr. Heinz Fritzsche, Schöneiche
Dr. Rudi Georgi, Zempin
Annemarie Kerschek, Berlin
Prof. Dr. Werner Kienitz, Berlin
Prof. Dr. Harry Reimann, Berlin
Christa Wittig, Potsdam

zum 88. Geburtstag
Sonja Busse, Berlin
Kurt Dahlenburg, Berlin
Marie Garz, Berlin
Heinrich Geistlinger, Zossen
Harald Hadyk, Berlin
Dr. Harri Harmland, Berlin
Werner Herzig, Thale
Christa Hinckel, Berlin
Helmut Horatschke, Berlin
Eberhard Lehmann, Chemnitz
Günter Luft, Bischofswerda
Gerhard Schmidt, Magdeburg
Ingeborg Stauch, Halle/S.
Hans Wandt, Schwerin
Wolfgang Weidel, Berlin

zum 87. Geburtstag
Dr. Rosemarie Buhr, Berlin
Ulrich Ehlert, Frankfurt/O.
Max Grahmann, Meiningen
Dr. Felix Krause, Berlin
Gertrud Lehmann, Berlin
Christa Ratzka, Löbau
Anneliese Reinhold, Chemnitz
Erich Rüniger, Dabel
Christa Schmidt, Erfurt
Prof. Dr. Rolf Sieber, Berlin
Gerhard Tautenhahn, Nauen

zum 86. Geburtstag
Dr. Christa Anders, Berlin
Prof. Dr. Gerhard Fricke, Berlin
Elli Gruhne, Leipzig
Erhard Grund, Jena
Günter Horn, Gera
Inge Koch, Weimar
Hans-Joachim Koschak, Berlin
Dr. Hannelore Liebsch, Berlin
Siegfried Meyer, Berlin
Rudolf Richter, Meißen
Gerhard Rohde, Berlin
Edith Schmitt, Berlin
Waltraud Thomas, Dresden

zum 85. Geburtstag
Gerhard Bloch, Berlin
Prof. Dr. Johannes Oehme,
Klein Wanzleben
Prof. Dr. Gerhard Öhlmann,
Berlin
Margot Savilla, Berlin

zum 80. Geburtstag
Dr. Renate Filina, Berlin
Johanna Güther, Chemnitz
Irma Hemmerlein, Berlin

zum 75. Geburtstag
Hannelore Hoidn, Kamenz
Ingrid Weinbrecht, Erfurt

zum 70. Geburtstag
Werner Hinkel, Berlin
Rainer Neubert, Velten



Foto: Archiv Dr. Peter Michel



Finissage in der GBM-Galerie

Am 3. November 2016 fand die Finissage der GBM-Galerie statt, an der neben den Menschenrechtspreisträgern der GBM Prof. Dr. Heinrich Fink, Prof. Dr. Hermann Klenner und Dr. Peter Michel auch Prof. Ronald Paris, Harald Kretzschmar, Armin Stolper und Roger Reinsch, Mitglieder des Arbeitskreises Kultur sowie zahlreiche Mitglieder und Freunde der GBM teilnahmen. Der Bundesvorsitzende Karl-Heinz Wendt eröffnete die Veranstaltung. Die Ansprache hielt Dr. Peter Michel, aus der nachstehend einige Auszüge angeführt werden sollen. ...

Vor allem die erste Hälfte der 90er Jahre war eine Zeit des gezielten Abbruchs von kulturellen Strukturen, die in der DDR gewachsen waren und dem nicht nur der Palast der Republik, viele Theater, Orchester, Verlage, Bibliotheken und Kulturhäuser zum Opfer fielen, sondern auch kommunale Ausstellungsstätten und Galerien des Kulturbundes. In ihren Publikationen und Veranstaltungen hat die GBM diesen zerstörerischen Prozess immer wieder angeklagt, weil hier etwas im Gange war und zum Teil noch ist, was den Menschenrechten widerspricht. Das Recht auf Teilhabe an Kultur und Bildung wurde gröblich verletzt, und das Galeriersterben war ein Teil davon.

Wir als Menschenrechtsorganisation haben dem über fast zwei Jahrzehnte etwas entgegengesetzt, etwas ganz Praktisches, nichtkommerziell, von Solidarität getragen und ehrenamtlich. Der damalige Vorstand mit seinem Vorsitzenden Wolfgang Richter und dessen Stellvertreter Horst Kolodziej eröffneten in diesen Räumen die GBM-Galerie. Horst Kolodziej war in der DDR 1. Sekretär des Verbandes Bildender Künstler. So war es nur natürlich, dass er in der GBM für einen festen Platz der bildenden und angewandten Künste sorgte und den Arbeitskreis „Kultur“ ins Leben rief. Bis zu seinem Tod im Jahr 2007 fanden 46 Ausstellungen statt. Diese und die folgenden Ausstellungen hatten das Ziel, vor allem jenen ein Forum zu bieten, die nach 1989/90 kaum noch Gelegenheit hatten, ihre Werke öffentlich zu zeigen. Auch progressive Kunst aus dem Ausland stellten wir aus, und wir versuchten mit der Sommergalerie, an die Traditionen des bildnerischen Volksschaffens in der DDR anzuknüpfen. Die Galerie war auch der Ort für Lesungen, Kunstdiskussionen, Filmvorführungen u. a. Hier traf sich der Freundeskreis „Kunst aus der DDR“, hier wurden Kunstexkursionen vorbereitet, beriet das Redaktionskollektiv des 2010 erschienenen Lexikon „Künstler in der DDR“ und hier entstanden die

ersten Ideen für die Neugestaltung der Zeitschrift ICARUS. Kunst und Kultur hatten in den Geschäftsräumen der GBM ihren festen Platz. Nicht nur, weil sie organisch zur Menschenrechtsarbeit gehören, sondern auch, weil die Räume mit ihrem guten Licht, den Möglichkeiten der variablen Ausstellungsgestaltung und der Sicherheit für die originalen Kunstwerke beste Bedingungen für die Galeriearbeit boten.

Nun stehen wir vor der Notwendigkeit, diese Galerie zu schließen. Wir werden nicht „abgewickelt“, wir mussten diesen bitteren Beschluss selbst treffen und beenden unsere freiwillige, ehrenamtliche Galeriearbeit aus ökonomischen Gründen.

Heute ist der Tag, jenen Dank zu sagen, die über einen langen Zeitraum die Galeriearbeit mitgestalteten: dem Vorstand, der es mit Zuspruch und hart erarbeiteten finanziellen Mitteln ermöglichte, den Künstlern, die bei uns ausstellten, den Leihgebern und Sammlern, den Laudatoren für die Expositionen, den Gestaltern und Druckern unserer Plakate und Einladungen, den Schriftstellern und Theaterleuten, die bei uns aus ihren Werken lasen, den Künstlern und Wissenschaftlern, die hier mit uns über Erscheinungen und Probleme künstlerischer Arbeit diskutierten, den Autoren, die in unserer Zeitschrift ICARUS über die Ausstellungen schrieben, den Film-Schöpfern und -Vorfühern, unserem treuen, gescheitern Publikum und nicht zuletzt allen Mitgliedern des Arbeitskreises „Kultur“, die mit vollem Engagement und immer freiwillig die oft mühevollen Kleinarbeit leisteten. Wir können hier nur einige Namen nennen. 17 Jahre sind eine lange Zeit, und 87 Ausstellungen, alle Lesungen und andere Veranstaltungen hier einzeln aufzuführen, ist unmöglich. Fangen wir mit Ronald Paris an. Er zeigte als Erster 1999 hier seine Arbeiten, auch 2003 und 2011 war er mit seinen Gemälden und Graphiken präsent. ... Die Menschenrechtspreisträger Heidrun Hegewald, Walter Womacka und Willi Sitte stellten jeweils dreimal aus; Heidrun Hegewald mit ihren aufwühlenden Bildern; sie las auch aus ihren Texten und ist mit der GBM besonders eng verbunden; Walter Womacka, dessen Kunst uns ebenso bewegte, der das Symbol der GBM, die blaue Rose, schuf und selbst als Laudator auftrat; und Willi Sitte. ...

Mit den weiteren Namen von Malern, Graphikern und Bildhauern aus der DDR, die hier ihre Werke zeigten, entsteht ein Kompendium jener, die die Substanz dieser Künste mitgestalteten: Paul Michaelis, Dieter Rex, Siegfried Krepp, Sonja

Eschefeld, Wolfgang Speer, Horst Sakulowski, Willi Neubert, Gudrun Brüne, Wolfram Schubert, Heinrich Tessmer, Joachim John, Marguerite Blume-Cárdenas, Emerita Pansowová, Günter Blendinger, Thomas Richter, Joachim Lautenschläger, Claus-Lutz Gaedicke, Günther Brendel, Klaus Schwabe, Rolf Kuhrt, Frank Ruddigkeit, Rolf Biebl, Harald K. Schulze, Eberhard Dietzsch, Dieter Gantz, Gerhard Rommel, Peter Hoppe, Jürgen Wittdorf, Martin Wetzels, Vera Singer, Anke Besser-Güth und Siegfried Besser, Hans Vent, Wolfgang Liebert und Konrad Knebel.

Gabriele Senft und Gerd Fischer zeigten hier mehrfach ihre Fotografien. Der Karikatur widmete die GBM drei Bücher und in den Jahren 2000, 2002, 2007 und 2010 besondere Ausstellungen, darunter Personalausstellungen von Harald Kretzschmar und Ralf Alex Fichtner. Auch den angewandten Künsten galt unsere Aufmerksamkeit: Rudolf Grüttner, der das neue Erscheinungsbild des ICARUS und die meisten Druckmaterialien für unsere Ausstellungen schuf, zeigte hier 2004 seine anspruchsvollen Plakate, und Sylke Wunderlich präsentierte aus ihrer umfangreichen DDR-Plakatsammlung ausgewählte Spitzenwerke. Die „Grand Dame“ der deutschen Keramik Ulli Wittich-Großkurth stellte nicht nur 2011 ihre Kunstwerke aus Ton aus; sie schuf auch zwei Friedenspreise der GBM, so wie auch Siegfried Krepp, Gerhard Rommel und Martin Wetzels solche Menschenrechts- oder Friedenspreise gestaltet haben.

Eine besondere Ausstellung mit Kunst von Frauen zum Frauentag 2012 brachte Begegnungen mit Werken von Susanne Kandt-Horn, Waltraud Mai und Gudrun Wetzels.

Wir betrachteten auch die Rückbesinnung auf die Wurzeln unserer Kunst als eine wichtige Aufgabe. Von Leo Haas, der mehrere Konzentrationslager überlebt hatte, präsentierten wir 2009 Druckgraphik, graphische Zyklen und Karikaturen ... Ein besonderer Höhepunkt war die Ausstellung „Zwischen Bedrängnis und Widerstand“ mit Graphiken, Aquarellen und Zeichnungen, die zwischen 1933 und 1945 in den Konzentrationslagern, Gefängnissen, in Partisanenlagern und



Die Menschenrechtspreisträger der GBM, Prof. Dr. Heinrich Fink und Dr. Peter Michel mit Prof. Ronald Paris



Karl-Heinz Wendt im Gespräch mit Harald Kretzschmar

Fotos: Jörg Pauly

Herausgeber

Bundesvorstand der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.
 Weitlingstraße 89, 10317 Berlin
 Tel.: 030 5578397
 Fax: 030 5556355
 E-Mail: gbmev@t-online.de
 Website: www.gbmev.de

Geschäftszeiten

Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr
 Fr. 9.00–12.00 Uhr

Bankverbindung

Berliner Sparkasse
 BLZ 100 500 00
 Konto-Nr. 0013 192 736
 Neu ab 01. Februar 2014
 IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36
 BIC BELA DEBE XXX

Erscheinungsweise

monatlich

V. i. S. d. P.

Karl-Heinz Wendt
 Redaktion: Jörg Pauly

Redaktionsschluss

4. November 2016

**Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe**

30. Dezember 2016

Layout, Herstellung und Vertrieb

MediaService GmbH
 Druck und Kommunikation
 Franz-Mehring-Platz 1
 10243 Berlin
 Tel. 030 29782940

Für den Inhalt namentlich gezeichneter Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Herausgeber und Redaktion haften nicht für unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Sie behalten sich das Recht vor, über den Abdruck eingesandter Beiträge zu entscheiden und zum Abdruck kommende Beiträge zu kürzen

Die **akzente** dienen dem Gedankenaustausch der Mitglieder und Ortsverbände. Artikel können bei Behörden nicht als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Verstecken entstanden waren und deren Schöpfer diese Zeit teilweise nicht überlebten; sie stammten aus der umfangreichen, liebevoll zusammengetragenen Sammlung des Wittenbergers Gerd Gruber, dem wir wiederum helfen konnten, sein Konvolut zu bereichern.

Unseren Blick richteten wir auch auf ausländische Künstler, die mit den Zielen unserer Menschenrechtsarbeit vollkommen übereinstimmten. Zu ihnen gehörten Stanislaw Poznanski aus Warschau, Alfred Hrdlicka aus Wien, italienische Künstler aus Rom, Venedig, Treviso und Casarano, der große Gabriele Mucchi, der zwischen Mailand und Berlin ständig wechselte, dessen Frau Susanne und dessen Sohn Gabrio nicht nur bei dieser Ausstellung halfen, sondern auch bei einer Lesung aus Gabrieles Lebenserinnerungen und bei der Aufstellung der Plastik „La Terra II“ von Jenny Mucchi-Wiegmann vor unseren Geschäftsräumen. Manuel Garcia Moia aus Nicaragua, der das große Wandbild am S-Bahnhof Lichtenberg schuf, bestritt in unseren Räumen eine Kunstdiskussion. Der Schweizer Alex Bär, der in Spanien lebende Nils Burwitz, der Kubaner Yoel Moreno-Aurioles Pupo, genannt „Pincho“ und der in Berlin wirkende Armenier Archi Galentz gestalteten Ausstellungen bei uns, wobei sich die Galentz-Ausstellung zum Event von Diplomaten entwickelte und das internationale Ansehen der GBM nachdrücklich stärkte. Weltoffenheit und Kampf um Menschenrechte gehören eben zusammen.

In unseren Sommergalerien stellten u. a. das Kreativzentrum für Frauen aus, Britta Bastian und Eberhard Ugowski, Ralf-Jürgen Lehmann, Christa Anders, Renate Aulfes, Ernst Jäger, Erich John, Martina Dost, Ingrid Schreppel, Peter Hoffmann u. a. Auch einen Mundmaler stellten wir hier mit seinen Werken vor: Thomas Kahlau, der zugleich Vorsitzender des deutschen Verbandes der Mund- und Fußmaler ist – eine Reverenz an die Leistungen, die behinderten Menschen möglich sind. Der Freundeskreis „Palast der Republik“ zeigte eine Dokumentation, ebenso gab es eine Ausstellung zur Geschichte der GBM.

Auch dem Arbeitskreis Kultur ist heute Dank zu sagen. Zu seinen dienstältesten Mitgliedern gehört Rainer Otto, der unsere Galerie verwaltete,

Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.
 Weitlingstraße 89, 10317 Berlin
 ZKZ 48734, PVSt, Deutsche Post 

der den Kunstbestand der GBM sicherte, sich um Versicherungen und Verkäufe kümmerte und seit nahezu zwei Jahrzehnten aktiv mitarbeitet. Dank zu sagen ist Irene Schmidt, die wir „Mutter des Arbeitskreises“ nannten, die den Freundeskreis „Kunst aus der DDR“ betreute. Wir danken auch Ernst Jäger, dem unermüdlichen Anreger und Realisator der Sommergalerie, der die Ausstellungstechnik beherrschte und betreute, der die Vitrinen mit handwerklicher Raffinesse baute, selbst mit seinen künstlerischen Arbeiten überzeugte und Plakate und Einladungen gestaltete. Werner Krecek, wir denken an ihn als einen Aktiven, der vorbildlich am Lexikon „Künstler in der DDR“ mitarbeitete. Gottfried Ulbricht brachte seine Erfahrungen aus dem diplomatischen Dienst in unseren Arbeitskreis ein, er hatte und hat eine besonders enge Verbindung zur Familie Mucchi in Mailand und Berlin; er vermittelte die Mucchi-Ausstellung und die Aufstellung der Plastik von Jenny Mucchi-Wiegmann. Christina Zühlke setzte die Arbeit ihres verstorbenen Lebensgefährten Gerd Buddin im Arbeitskreis mit Einsatzbereitschaft fort. t. Hanka Görlich moderierte trotz ihres angegriffenen Gesundheitszustandes mehrere Lesungen, so die von Armin Stolper, Eberhard Panitz; auch Maria Michel übernahm Moderationen u. a. zu Lesungen von Erhard Scherner, aber auch die Kuratorenarbeit für die Ausstellung aus der Sammlung von Gerd Gruber. Christa Maria Mosch und Ursula Löffler brachten aus ihrer Tätigkeit im Gewerkschaftsbund und bei der FDJ Kenntnisse und Erfahrungen für die Galeriearbeit mit. Auch ihre Kuratorentätigkeit, z. B. für Jürgen Wittdorf ist zu würdigen. Hermann Birkendahl, der ehemalige langjährige Leiter des DDR-Kulturzentrums in Stockholm, stellte der GBM u. a. selbstlos Graphiken aus seiner Sammlung zur Verfügung, so dass sie ausgestellt und zum Nutzen aller auch verkauft werden konnten. Rolf Bullerjahn bewährte sich vor allem beim praktischen Ausstellungs- und Verkaufsaufbau. Martina Dost ist die

jüngste in unserem Arbeitskreis; sie qualifizierte sich als professionelle Malerin, trat ebenfalls als Moderatorin auf, stellte ihre Aquarelle und Zeichnungen in einer viel beachteten Personalausstellung vor und bewährte sich mit ihren journalistischen Kenntnissen als Redakteurin einer neuen GBM-Schriftenreihe für Kultur, in der bisher 40 Hefte erschienen. ...

Im Vorfeld unserer heutigen Galerie-Finissage erreichten uns zahlreiche Briefe, in denen Bedauern ausgedrückt wurde. Der Arbeitskreis Kultur wird weiter existieren und in unserem neuen Domizil mit Kunstdiskussionen, Lesungen oder Filmen die Menschenrechtsarbeit mitgestalten. Das sind wir der GBM als ganzer Organisation schuldig.

Der vollständige Text ist im Heft 40 der GBM-Schriftenreihe zur Kultur veröffentlicht.

Aus der Schriftenreihe der GBM zur Kultur liegen folgende aktuelle Titel vor:

Nr. 35: Mythos und Wirklichkeit – Peter Michel zu einem neuen Gemälde von Ronald Paris zur sogenannten Flüchtlingskatastrophe

Nr. 36: Kleines Memorial für meinen Freund, den Schauspieler Alfred Müller

Nr. 37: Prof. Dr. Moritz Mebel – Arzt – Humanist – Kommunist

Nr. 38: Ronald Paris – Syrien 1978 Eröffnung der Ausstellung in der „jungen Welt“

Nr. 39: Kassandrarufo – Peter Michel zum 80. Geburtstag von Heidrun Hegewald

Nr. 40: Galeriefinissage am 3. November 2016 – Reden von Peter Michel und Martina Dost



Foto: Archiv Dr. Peter Michel